Ä17 Wir bewahren unsere Umwelt und schützen das Klima (Die sozial-ökologische Transformation fortsetzen: Wirtschaft und Energie)

Antragsteller*in: LAG - Umwelt

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 223 bis 255:

~~Die Wälder in Thüringen stehen durch die Folgen der globalen Erwärmung zunehmend unter Druck. Hitze, Trockenheit und Schädlingsbefall schwächen den Wald großflächig und erschweren dessen Bewirtschaftung. Dabei ist der Wald unser größter CO2- Speicher und enorm wichtig für die Erhaltung der Artenvielfalt. Die dauerhafte Herausnahme von 5 Prozent der Waldflächen aus der forstlichen Nutzung war dafür ein erster wichtiger Schritt, den wir in dieser Legislatur erreicht haben. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen eine neue Diskussion darüber anregen, wie eine „gute fachliche Praxis“ der Waldbewirtschaftung in Zeiten von Klimakrise und Rückgang der Biodiversität aussehen muss. Der öffentliche Wald der Kommunen und des Staates muss im Sinne einer umfassenden Daseinsvorsorge behandelt werden. Die Bürger*innen, denen dieser Wald gehört, sind dabei mehr als bisher miteinzubeziehen. Thüringen braucht eine neue Waldstrategie. Zusammen mit Förster*innen und Wissenschaftler*innen, den Kommunen und dem Thüringenforst sowie Bürger*innen wollen wir an einem Modell für einen Thüringer Natur- und Klimawald arbeiten. In diesen Prozess sollen die Privatwaldbesitzer*innen, die Thüringer Baumschulen aber auch die holzverarbeitende Industrie, die forstlichen Lohnunternehmen und das Handwerk miteingebunden werden. Verstärkter Waldumbau hin zu klimaresilienten Mischwäldern, der Einsatz bodenschonender Techniken unterstützt von Pferden in sensiblen Bereichen und weniger Schneisen, mehr Naturverjüngung und hoher Aufbau eines Holzvorrats im Wald sind die Grundideen und stärken den Wald als Klimapuffer und Erholungsraum. Die Zertifizierung des Staatswaldes nach dem FSC-Standard ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Kommunen, Kirchen und Privatwaldbesitzer*innen wollen wir bei der Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftung und beim Erlangen des FSC-Siegels unterstützen. Diese Maßnahmen ermöglichen langfristig auch eine Wertsteigerung und leisten einen dringend notwendigen Beitrag zum Schutz des Waldes. In den Naturschutz- und Natura-2000-Gebieten hat sich die Bewirtschaftung konsequent den jeweiligen Schutzzielen unterzuordnen. Dazu gehört auch eine strikte Beachtung der Brut- und Setzzeiten von geschützten Arten. Wir GRÜNE wollen alles dafür tun um unseren wertvollen Waldbestand zu schützen. Denn wenn wir jetzt nicht handeln, wird es für uns und die nachfolgenden Generationen um ein Vielfaches teurer. Zur Förderung der natürlichen Waldentwicklung sind überhöhte Wildbestände durch moderne Jagdmethoden zu regulieren.~~

„Der Wald stirbt“, lautete der Weckruf zum Waldsterben in den Achtzigerjahren. Wenn wir mit der Waldwirtschaft so weitermachen wie bisher, heißt es bald „Der Wald ist tot!“. Ab sofort müssen die wirtschaftlichen Interessen am Wald in Thüringen und sinnvollerweise weltweit in den Hintergrund treten. Wenn es uns ums Klima geht, dann fängt die Weltenrettung im Wald vor der Haustür an.
Was wir dazu brauchen?
1. Der „Thüringen Forst“ ist von der Pflicht der Eigenfinanzierung zu entbinden.
Der Wald braucht eine zukunftsfähige Waldentwicklung und Bewirtschaftung, statt kurzfristiger forstökonomischer Ziele zum Opfer zu fallen. Das heißt:
Weg vom Industriewald und waldzerstörender Erntetechnik und hin zu bodenschonender Waldbewirtschaftung.
Vielerorts sind unsere Waldböden durch Monokulturen und industrielle Bewirtschaftung geschwächt. Dabei können sie wahre CO2- und Wasserspeicher sein. Für gesunde Waldböden müssen wir den Totholzanteil in unseren Wäldern erhöhen. Totholz wollen wir daher nur eingeschränkt räumen.
Ziel ist der natürliche Waldumbau über Naturverjüngung.
Die Nassholz-Lagerkapazitäten wollen wir im Freistaat signifikant erhöhen. So können Hoch- und Niedrigpreisphasen in des Holzmarktes besser abgefangen werden. Von der verbesserten

Preissicherheit profitieren Waldbesitzer*Innen und Kund*Innen. Das Holz unserer Wälder soll bevorzugt für lokale Wertschöpfungskreisläufe dienen. Die regionale Holzvermarktung muss Vorrang gegenüber dem Export haben.
2. Weitere, ökologisch wertvolle Waldflächen schützen
Das 5 % Ziel der Bundesregierung, Waldflächen der freien Entwicklung zu überlassen, wollen wir weiter steigern. Thüringen soll mit seinen Wäldern als Vorbild dienen und weitere, wertvolle Flächen aus der Bewirtschaftung nehmen. Bestehende und zukünftige Schutzzonen müssen in Zukunft ein zusammenhängendes Netzwerk bilden.
3. Kein Einsatz von Pestiziden
Den Einsatz von Pestiziden und Pflanzenschutzmitteln in unseren Wäldern lehnen wir konsequent ab.
4. Die Zertifizierung mit dem FSC-Grünland-Siegel soll maßgeblich unterstützt werden. Ebenso wie der Einstieg in den CO2-Zertifikatshandel.
Die bereits im Koalitionsvertrag vereinbarte FSC Zertifizierung von Staatswald fordern wir bis zum Jahr 2025 ein. Das Land soll außerdem ein Maßnahmenpaket zur Förderung für Waldbesitzer und Kommunen zusammenstellen, die ihre Wälder entsprechend zertifizieren lassen wollen.
Unser Ziel ist es außerdem Waldbesitzern den Einstieg in den CO2-Zertifikatehandel zu ermöglichen. Entgangene Einkünfte, die durch einen natürlichen Waldumbau entstehen, werden so kompensiert. Der Holzpreis würde sich ebenfalls regulieren. Unsere Wälder müssen folglich nicht aus wirtschaftlicher Not heraus abgeholzt werden.
5. Wald vor Wild
Wild neigt zum Verbiss von im Wald unterrepräsentierter Arten. Dies trägt in vielen Forsten maßgeblich dazu bei, dass der angestrebte Waldumbau zu mehr Biodiversität scheitert. Jungpflanzen sind daher vor Wildverbiss zu schützen. Wo dies nicht möglich ist, sind die Wildbestände verstärkt durch Bejagung zu dezimieren.
6. Käferholz als wertvolle Ressource
Sogenanntes „Käferholz“ ist nicht immer minderwertig. Oft hat es Tadellose Eigenschaften um beispielsweise als Rohstoff für den Bausektor zu dienen. Wir wollen daher ein neues Selbstverständnis zur Nutzung dieser stillen Holzreserven fördern. Bisherige Hemmnisse und Hürden wollen wir abschaffen.
7. Änderung des Waldgesetzes
Unsere Forderungen sollen Eingang ins Thüringer Waldgesetz finden. Der Wald ist mehr als nur Holzlieferant: Er ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, Wasserspeicher, Sauerstoffproduzent, Luftfilter, er verhindert Bodenabtrag und dient als Erholungsort. Der Wald ist für den Menschen lebensnotwendig! Lebt der Wald - leben wir!

Begründung

Der Abschnitt Forstwirtschaft wurde durch die LAG-Umwelt überarbeitet um unsere wichtigsten Forderungen und Ziele in den Vordergrund zu stellen. Wald und Forstwirtschaft wird im kommenden Wahlkampf eines unserer Kernthemen darstellen. Wir müssen uns daher verstärkt mit diesem Themenfeld auseinadersetzen. In diesem Abschnitt finden sich die Punkte wieder, deren Umsetzung unbedingt notwendig ist Punkte die uns klar von politischen Mitbewerber*Innen abgrenzen werden. Lasst uns beweisen, was uns der Erhalt des Waldes Wert ist.

Auf sprachliche Auschmückungen wurde dabei weitgehend verzichtet und eine Priorisierung durch Anstriche vorgenommen. Unsere wichtigsten Ziele fallen somit sofort ins Auge. Viele dieser Punkte fehlten im Programmentwurf. Der Änderungsantrag der LAG-Umwelt stellt eine Art Global-Alternative zum ersten Programmentwurf (Forstwirtschaft) dar. Es wurde darauf geachtet nicht wesentlich mehr Platz als zuvor zu beanspruchen.